

Jahresbericht für das Vereinsjahr 2025

Jahresbericht des Vorstandes

Unsere letzte Generalversammlung fand am 26. März 2025 im Restaurant Löwenzorn statt, an der 28 Mitglieder teilnahmen. Nach dem statuarischen Teil der Versammlung berichteten Martina Bisig, eine Hebamme, sowie das Ärzte-Ehepaar Julie Bessire und Dario Grob über ihre Erfahrungen in Kashikishi und am St. Pauls Hospital. Ihre eindrucksvollen Bilder gaben den Anwesenden einen lebhaften Einblick in das Leben und Arbeiten in dieser Region, wo sie längere Zeit am malerischen Mweru See im Norden Sambias verbrachten.

Leider konnte bei der Generalversammlung weiterhin keine Nachfolge für das Amt des Präsidiums gefunden werden. Der Vorstand, bestehend aus sieben Mitgliedern, übernahm vorübergehend die Aufgaben des Präsidiums. Die Verantwortung und die Aufgaben der aktiven Mitglieder blieben dabei unverändert.

Der Vorstand traf sich alle zwei Monate zu einer Sitzung, die jeweils unmittelbar vor den Vereinssitzungen stattfand, insgesamt fünf Mal. Die Vereinssitzungen wurden jeweils von zwei Vereinsmitgliedern geleitet. In den Sitzungen und den Protokollen wurden die Anwesenden über den Fortschritt der verschiedenen Projekte informiert. Zudem wurden organisatorische, konzeptionelle und finanzielle Fragen ausführlich diskutiert.

Am 12. Februar 2025 fand eine außerordentliche Sitzung mit den Verantwortlichen der Projekte rund um das St. Pauls Spital statt. Dabei wurden wichtige Themen wie «The Kashikishi Project» (TKP), die Blutbank, die Infrastruktur, die Unterstützung von Waisenkindern (OVC) sowie die Aufenthalte von medizinischen Fachleuten aus der Schweiz diskutiert. Wir erörterten verschiedene Herausforderungen, insbesondere die Zusammenarbeit mit der Spitaladministration, und fassten zusammen, was wir in den einzelnen Projekten erreicht hatten. Zudem planten wir die nächsten Schritte und legten einen Zeitrahmen fest.

Am 6. August 2025 wurde eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einberufen, um Änderungen der Statuten vorzunehmen. Diese Änderungen waren sowohl vom Handelsregister (Artikel 5b «Mitgliederbeiträge, finanzielle Mittel und Haftung») als auch von der Steuerverwaltung (Artikel 13 «Auflösung») gefordert worden.

Einerseits wurde im Artikel 5b die Finanzierung des Vereins umfassender beschrieben. Zur Wahrung der Steuerbefreiung des Vereins wurde andererseits der Artikel 13, in Absprache mit der Steuerverwaltung Basel-Stadt, dahingehend angepasst, wonach der Liquidationserlös bei einer Auflösung des Vereins ausschliesslich einer

steuerbefreiten gemeinnützigen Institution mit Sitz in der Schweiz und ähnlichem Zweck zu überweisen wäre.

Ein weiteres Highlight war das „Coming Together“, das am 21. Juni 2025 im Bistrot Crescenda stattfand. Bei dieser Veranstaltung hatten wir die Möglichkeit, den BFV vorzustellen und die verschiedenen Projekte zu präsentieren. Besonders eindrucksvoll war die Vorführung des noch nicht fertiggestellten Films „Kashikishi-Glauben, Heilen, Leben“ von Marcel Sokoll. Der Film bietet einen tiefen Einblick in das Leben in Kashikishi und beleuchtet die Unterschiede zwischen traditioneller Medizin durch Heiler und moderner Schulmedizin.

Der Verein hatte durch Verena Geissbühler die grossartige Gelegenheit, sich am jährlichen Fachkongress der SGGG (Schweiz Ges. für Gyn. und Geburtshilfe) in Basel, der am 26. und 27. Juni 2025 stattfand, am Stand der NGOs zu präsentieren. Der Kongress bot eine wertvolle Plattform, um mit Fachleuten aus dem Bereich der Gynäkologie in Kontakt zu treten und potenzielle Kooperationen zu erkunden. Verantwortlich für den Stand ist die AGHA/Arbeitsgruppe für humanitäre Aktivitäten der SGGG.

Der Vorstand möchte sich bei allen Mitgliedern für das Vertrauen und die Unterstützung im vergangenen Vereinsjahr bedanken. Ein besonderer Dank gilt denjenigen, die eine Vereinssitzung geleitet und Protokolle verfasst haben. Ihre Beiträge sind für den Erfolg unserer Projekte von grosser Bedeutung.

Der Basler Förderverein (BFV) freut sich über neue Mitglieder sowie über Verstärkungen im Vorstand und in den Projektgruppen. Wir sind auch offen für Anregungen und Vorschläge für neue Projekte.

Im Jahr 2025 wurden die bestehenden Projekte in Moldawien und Sambia weiterhin tatkräftig unterstützt. Die Projektleitenden werden in ihren Jahresberichten detailliert erläutern, wie diese Unterstützung konkret aussah.

Um das Fortbestehen des Vereins zu gewährleisten und unsere Aussenwirkung zu stärken, hat sich der Vorstand für 2026 das Ziel gesetzt, eine Nachfolge für das Präsidium zu finden. Wir würden uns freuen, wenn auch junge und weitere aktive Mitglieder eine Rolle im Verein übernehmen und sich engagieren. Dies wird uns helfen, unsere spannenden Projekte, die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen und das Bestehen des Vereins mit frischem Wind und neuen Ideen fortzuführen.

Im Folgenden präsentieren wir die Jahresberichte der einzelnen Projekte. Ein herzlicher Dank gilt den Projektverantwortlichen Claude Schlienger, Jody Staehelin, Roland Dürig, Hansruedi Banderet, Bruno Campana, Katharina Schregenberger, Nadine Schlagenhauf, Gérald und Trudi Berthet und Béatrice Dolder für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre wertvollen Beiträge.

Das Waisen-Schul-Projekt

Jahresbericht 2025

Der BFV unterstützt mit dem Waisen-Schul-Projekt elternlose und gefährdete Kinder und Jugendliche in Kashikishi, Sambia. Ziel ist es, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen und den Zugang zu Bildung sowie beruflicher Ausbildung zu fördern. Wir übernehmen die Gebühren für nicht staatliche Schulen, Internate, Colleges, Universitäten und Berufsschulen und bieten gezielte Starthilfen für Berufsanfänger an. Wir rechnen mit einem jährlichen Budget von max. CHF 40'000. Im Jahr 2025 lagen die Gesamtkosten für die Ausgaben in der Höhe von CHF 38'800.

Wir unterstützten 105 Schülerinnen und Schüler an Sekundarschulen (Internatsschulen oder Privatschulen), 20 Studierende an Colleges und Universitäten, davon waren 13 an der St. Pauls School for Nursing and Midwifery und 8 Lernende an Berufsschulen (Vocational Training Centres).

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, insbesondere mit Jacob Chanda, der das Projekt vor Ort koordiniert und dem St. Paul's Hospital.

Wie fast jedes Jahr reisten wir im November 2025 nach Kashikishi, um die Initiative vor Ort zu unterstützen. Der persönliche Kontakt ist Bestandteil unserer Arbeit. In enger Zusammenarbeit mit Herrn Jacob Chanda überprüften wir die finanziellen Unterlagen, um sicherzustellen, dass die Mittel effizient und zielgerichtet eingesetzt wurden. Wir planten das Budget für das Schuljahr 2026 und stellten sicher, dass die finanziellen Ressourcen den Bedürfnissen der unterstützten Kinder gerecht werden. Wir besuchten Schulen und Colleges, wie das College of Education, College of Nursing und die St Clemence Boys Secondary School in Mansa und die Kapale Secondary School bei Kawambwa. Der persönliche Austausch mit Schulleitungen ist uns wichtig, um die Bedürfnisse der Schulen besser zu verstehen und gezielt unterstützen zu können. Ebenfalls bemühen wir uns, die Kinder und Jugendlichen, die von unserem Projekt profitieren, kennenzulernen und mehr über ihre Ausbildung zu erfahren. Dies gibt uns wertvolle Einblicke in den Erfolg und die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind.

Durch unseren persönlichen Einsatz und die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern möchten wir sicherstellen, dass das Waisen-Schul-Projekt einen nachhaltigen Einfluss auf das Leben der unterstützten Kinder und Jugendlichen hat. Wir sind überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren Zukunft ist, und setzen alles daran, diesen Zugang zu ermöglichen.

Dank eines neu gestalteten Flyers im Postkartenformat für das Waisen-Schul-Projekt, entwickelt in Zusammenarbeit mit der Grafikerin Monica Kleiner, konnten wir erneut neue Sponsoren gewinnen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die dieses Projekt jährlich unterstützen von ganzem Herzen.



Basel, im März 2026

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'B. Dolder'.

Béatrice Dolder
Projektverantwortliche

The Kashikishi Projekt

Improving patient outcomes through strengthening the quality of care and establishing a comprehensive out-patient department at St. Paul's General Mission Hospital Kashikishi
Für das «The Kashikishi Project» (TKP) war ein Zeitraum von 3 Jahren vorgesehen; aus personellen Gründen hat sich diese Vorhaben in die Länge gezogen.

Die Projektierungsphase mit der Durchführung einer Situationsanalyse und Aufstellen der Projektvorlage konnte im 2021 umgesetzt worden.

Die Realisierungsphase mit dem infrastrukturellen Aufbau des C-OPDs (Comprehensive Out Patient Department) und der Optimierung der Patientenflüsse konnte im Jahr 2022 durchgeführt werden.

Die erste Konsolidierungsphase erfolgte im Jahr 2024 mit dem Einsatz von Drs. Julie Bessire und Dario Grob, welche die Abläufe weiter optimierten und Teaching im Spital einführten. Obwohl das Teaching auf dem Medical Ward zu einem Motivationsschub unter der Pflege führte, stiess das Teaching im C-OPD leider nicht immer auf die gewünschte Resonanz.

Eine zweite Konsolidierungsphase soll im Jahr 2027 realisiert werden. Eine hervorragend qualifizierte Kandidatin wird dann ihre Ausbildung zur Infektiologin beendet haben und plant mit ihrer kleinen Familie für vier bis sechs Monate im St. Pauls Hospital tätig zu sein.

Die Rekrutierung von geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für diese anspruchsvolle Arbeitsstelle gestaltet sich schwierig.

Zum Glück fanden sich auch in diesem Jahr einige Kolleginnen und Kollegen, welche auf freiwilliger Basis mindestens zwei Monate im St. Pauls Hospital arbeiteten. So bleibt der Kontakt mit der Ärzteschaft in Kashikishi erhalten.

Im Rahmen eines Nebenprojekts konnten in diesen Jahren mittels Spenden die Ultraschallgeräte aufgerüstet, respektive repariert werden und im Rahmen eines Süd-Süd Austauschs mit Tansania Mitarbeiter sonographisch Weiterbildungen besuchen. Leider ist eines der Sonographiegeräte nun nicht mehr reparabel und es wird aktuell die Möglichkeit einer Wiederanschaffung über die Regierung evaluiert.

Hans-Ruedi Banderet, Roland Dürig, Jody Stähelin

JAHRESBERICHT 2025 Blutbankprojekt

(Teilprojekt TKP, verantwortlich: Béatrice Dolder, Claude Schlienger)

Zielsetzung

Das Projekt hat zum Ziel, die Versorgung mit Blut und Blutprodukten im St. Paul's Hospital (und in der gesamten Provinz Luapula) sicher zu stellen. Zu Beginn des Projektes im Jahr 2023 konnte der Bedarf nur zu 60% abgedeckt werden. Eine Verfügbarkeit von 100% soll durch die finanzielle Unterstützung durch den BFV sichergestellt werden.

Damit soll insbesondere erreicht werden:

- Unterstützung von Blutspendeaktionen bei der Bevölkerung in ländlichen Gebieten, insbesondere Rekrutierung von jugendlichen Spenderinnen und Spendern
- Intensive Aufklärung der Jugendlichen bezüglich sexuell übertragbarer Krankheiten vor der Blutspende
- Umfangreiche Nachbetreuung/ -beratung nach der Blutspende
- Transport des Blutes ins Blutspendezentrum der Provinz in Mansa (Mansa General Hospital, MGH) zur Aufbereitung und anschliessend zu den Spitälern in der Provinz.
- Screening des Blutes im Blutspendezentrum.

Aktivitäten

- Das Ende 2023 gestartete Projekt konnte im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt werden
- Mitte Jahr 2025 wurden 14'000 CHF an das Gesundheitsministerium der Provinz in Mansa (Provincial Health Office, PHO) überwiesen. Die Gelder wurden für Erfrischungen zuhänden Blutspender (Getränke, Zucker, Milchprodukte, Biskuits), Transporte von Blutprodukten (Benzin, Fahrer), Reagenzien für Pre-screening des Blutes bei den Spendern (Hepatitis B, Hepatitis C, Syphilis), Reagenzien für Laboruntersuchungen/ Verbrauchsmaterial Labor (Blutgruppentests, Blutbeutel) verwendet
- Im Weiteren wurden 1'400 CHF ans St Paul's Hospital überwiesen. Das Geld dient zur Finanzierung von Laborverbrauchsmaterial.
- Im Oktober sind wir (Verantwortliche Blutbankprojekt) als Vertreterin und Vertreter des BFV nach Sambia gereist. Ziel unserer Reise war es: ▪ Uns ein Bild der allgemeinen Situation vor Ort zu machen
 - ▪ Gespräche mit unseren Partnern zu führen
 - ▪ Den Status des Projekts zu erfahren
 - ▪ Die Verwendung der finanziellen Zuwendungen zu prüfen
- Sehr interessantes Meeting mit Dr. Joseph Mulenga in Lusaka. Er ist der Direktor des *Zambian National Blood Transfusion Service (ZNBTS)*, also verantwortlich für die Versorgung mit Blutprodukten im ganzen Land. Er schätzt das Engagement des BFV sehr und betonte, wie wertvoll unsere Unterstützung sei, die Situation bezüglich Verfügbarkeit von Blutprodukten zu verbessern. Auch dank unserer Unterstützung hat sich die Situation in der Provinz entscheidend verbessert. Wir haben auch erfahren, welche Ideen und Konzepte aus Sicht des Gesundheitsministeriums bestehen. Dr. Mulenga betonte, wie wichtig es sei, junge, motivierte Spenderinnen und Spender zu rekrutieren und diese vor und nach der Blutspende intensiv zu betreuen. Damit soll erreicht werden, dass neue Spenderinnen und Spender auch künftig für weitere Spenden zur Verfügung stehen und das Risiko von Blutspenden, welche verworfen werden müssen (Kontamination durch Hepatitis, HIV, Syphilis) vermindert werden kann.

- Meeting mit der Leitung des Gesundheitsamtes der Provinz Luapula in Mansa. Die Provinz hat ein einziges Blutspendezentrum in der Hauptstadt Mansa und versorgt die gesamte Provinz (inkl. SPH), mit Blut und Blutprodukten. Besprechung des uns vorgelegten Zwischenberichts.
- Überprüfung der getätigten Ausgaben im vergangenen Jahr basierend auf dem Expenditure Report des PHO zuhanden BFV. Für die verspätete Überweisung der zugesicherten Gelder aufgrund von geänderten Bankdaten, haben wir uns entschuldigt.

Erreichung der angestrebten Ziele (s. *Schlussbericht PHO: «ZAMBIA NATIONAL BLOOD TRANSFUSION SERVICE MANSA, PROVINCIAL BLOOD BANK CENTRE ANNUAL PROGRESS REPORT 2025»*)

- Management der Versorgungskette: Die Versorgung mit wichtigen Materialien zur Blutentnahme wurde verbessert.
 - Die unsichere Stromversorgung konnte durch die Installation von Solarenergie und Dieselgeneratoren massiv verbessert werden
 - Die getätigten Blutspenden konnten gegenüber dem Vorjahr um 32% (seit 2023 um 139%) erhöht werden. Dabei wurde das angestrebte Ziel von 23'400 Blutspenden sogar übertroffen!
 - Die Ausschussquote beträgt immer noch 14%, konnte aber im vergangenen Jahr um 4% gesenkt werden. Ziel wäre eine Ausschussquote von kleiner 10%
- **Im Jahr 2025 konnte mit Unterstützung durch den BFV wiederum eine Verbesserung Verfügbarkeit von Blut- und Blutprodukten auf 94% erreicht werden.**

Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Das PHO hat uns dafür seinen Dank ausgesprochen:

“The Provincial Health Office received support from Basel Association for Medical Cooperation (BMAC) With this joint effort with BAMC, the province has recorded remarkable achievements in making blood and blood products for therapeutic use. “

Die verbesserte Verfügbarkeit vom Blutprodukten resultiert in einer deutlich verminderten Sterblichkeit bei Spitalpatienten.

Das Ziel, Leben zu retten, ist im Jahr 2025 weiter ein voller Erfolg und darauf sind wir sehr stolz.

Schlussfolgerung

Aufgrund der zahlreichen Gespräche mit unseren sambischen Partnern vor Ort und der eingesehenen Unterlagen (u.a. «ZAMBIA NATIONAL BLOOD TRANSFUSION SERVICE MANSA, PROVINCIAL BLOOD BANK CENTRE ANNUAL PROGRESS REPORT 2025» des PHO) sind wir der Überzeugung, dass das Projekt zur Verbesserung der Versorgung mit Blutprodukten weiterhin auf gutem Weg ist und wir sind zuversichtlich, dass wir die gesteckten Ziele auch in den kommenden Jahren erreichen werden.



Besprechung zwischen Vertretern des BFV, der Leitung des Gesundheitsamts der Provinz in Mansa und der Spitalleitung des St.Paul's Hospital

Riehen im Februar 2026
Béatrice Dolder

Claude Schlienger

BFV-Jahresbericht 2025 – Kashikishi Infrastruktur

Bei unserem Besuch im November 2025 begutachteten wir einmal mehr alle vom BFV unterstützten Infrastruktur-Projekte. Der Besuch galt aber vornehmlich dem Austausch der Batterien der PV1 Solaranlage. Die Zusammenarbeit mit dem Maintenance Team ist nach wie vor gut und kooperativ. Wegen der leider immer noch mangelnden Führung durch die Spitalleitung liess sich aber bei einigen Infrastruktur-Projekten kein wirklicher Fortschritt erkennen.

Photovoltaik Anlagen

Die Photovoltaik-Anlagen funktionierten gut und belieferten das Spital im Jahr 2025 mit über 25 MWh Energie. Auch im Berichtsjahr halfen die Solaranlagen einen geregelter Spitalbetrieb aufrecht zu erhalten. Ohne unsere Batteriespeicher wären die staatlich gezielten Abschaltungen zur besseren Verteilung der Last im Stromnetz (sog. load shedding) nicht zu kompensieren gewesen. Umso wichtiger war es, die in die Jahre gekommenen Batterien der PV1 Anlage zu ersetzen. Nach über 11 Jahren Einsatz nähern sich die Blei-Batterien ihrem erwartbaren Lebensende. Dank einer substanziellen Spende anfangs Jahr konnte die Detailplanung und die Bestellung von neuen Lithium Batterien bis Mitte Jahr abgeschlossen werden. Alle Termine konnten dann auf den November abgestimmt werden.

Am 18. November war es dann soweit, die neuen Batterien wurden fast pünktlich geliefert und der Umbau fand in der geplanten Zeit bis Ende November statt. Leider wird momentan noch nicht die volle Batterie-Kapazität erreicht, aber bereits jetzt haben wir mehr Speichervolumen als vor dem Umbau. Ein nach wie vor bestehendes Problem muss aber vom Hersteller gelöst werden und dürfte nicht vor dem Herbst 2026 gelöst sein. Dafür ist ein weiterer Besuch im letzten Quartal 2026 geplant.



Die zweite Solaranlage PV2, die uns die letzten beiden Jahre mit einem Rapportierungsproblem beschäftigt hat, wurde ebenfalls im November umgebaut und besteht nun aus einheitlichen Wechselrichtern. Der defekte Wechselrichter wurde als Garantiefall an den Hersteller retourniert. Das Labor, das immer mehr Energie bezieht und eines unserer Sorgenkinder war, wurde vom Spital aus eigenen Mitteln durch NHIMA-Einnahmen, mit einer eigenen 16kVA Solaranlage ausgestattet, die ca. ¼ der Energie einer unserer Anlagen liefert. Das zeigt, dass auch dank unserer Ausbildung mittlerweile genügend Knowhow vorhanden ist, eigene Anlagen zu installieren und zu betreiben. Auf der Hin- und Rückreise konnte in Lusaka der Kontakt zu dem jungen Solarunternehmen ERAC aufgenommen werden. Ein kleines Team besuchte uns in Kashikishi und offerierte uns, die Unterhaltsarbeiten im Solarbereich im St. Pauls Spital mittelfristig zu übernehmen. Die Offerte wird nun weiterverfolgt.

Arzthäuser

Die zwei neuen Arzthäuser waren anfangs 2025 bezugsbereit und sind nun bewohnt. Der budgetierte Betrag wurde nicht vollständig aufgebraucht. Zuerst planten wir mit Solidarmed ein weiteres, etwas

kleineres Haus zu realisieren, was aber von der Spitalleitung abgelehnt wurde. Bei unserem Besuch im November haben wir nach weiteren Lösungen gesucht und sind mit Solidarmed übereingekommen, das etwas baufällige Wohnhaus von Dr. Luc zu sanieren. Mit einem weiteren kleinen «Zustupf» des Vereins wird das im 2026 realisiert. Die Verträge mit Solidarmed sind entsprechend verlängert und angepasst worden.

Swisshouse, Mataka's House

Im Garten des Swisshouse ist nach heftigen Regengüssen die Stützmauer im unteren Bereich des Gartens eingebrochen. Nach provisorischen Reparaturen konnte aber die Stützmauer im Herbst 2025 durch das Maintenance Team komplett neu errichtet werden und sollte neuen Regengüssen besser standhalten.

Der Nachtwächter hat eine eigens kleines «Guardhouse» bekommen das ihn auch während der Regenzeit trocken hält und eine Toilette im unteren Teil des Gartens. Zudem wurde beschlossen die Wasserversorgung der beiden Häuser durch die Installation eines grösseren Tanks zu verbessern.



Biogasanlage

Die Anlage wurde im Juni 2025 unter der Leitung eines Sambischen Experten (Schüler von Christopher Kellner) einer 5-Jahres Revision unterzogen. Die Anlage funktionierte bis auf eine Verstopfung durch Pet-Flaschen problemlos. Unter der Überwachung von unserem Angestellten Vincent produziert sie Gas zum Kochen und dank Dünger im Banana-Garten Gemüse und Früchte, die in der Spitalküche verwertet werden.

Wasserversorgung

Das Bohrloch, das bereits seit 2023 verstopft ist, wurde nicht repariert und die Wasserversorgung lief wie schon letztes Jahr auf der Backup-Lösung, die ohne Solarstrom auskommen muss. Das führt weiterhin zu Wasserknappheit im Spital, den angrenzenden Häusern und damit auch im Swiss und Mataka's House.

Hier zeigte sich leider immer wieder das Ausmass an «Missmanagement» der Spitalleitung. Mit Solidarmed

wurden im November Möglichkeiten für bessere Lösungen besprochen und es wird in Erwägung gezogen, ein neues Bohrloch in der Nähe der grossen Tanks zu realisieren.

Maintenance Team

Das verlässliche Team unterstützte unsere Projekte auch 2025 tatkräftig. Wir können uns nach wie vor auf ein motiviertes «Coreteam» verlassen.

Bruno Campana, im März 2026

Bericht Moldavien 2025

Wie ich ja schon berichtet habe, ist unser Projekt abgeschlossen. Wir werden dieses Jahr anfangs Juni aber wieder hinfahren, nachdem wir 2024/25 nicht vor Ort waren. Ich weiss, dass wir noch Geld auf dem Moldawienkonto haben. Vielleicht ergibt sich im Juni ein Plan, wie wir das noch sinnvoll einsetzen können für unser Projekt. Wenn nicht, werde ich unserer Gruppe beantragen, dass wir das Geld dem Verein spenden resp. freigeben, damit ihr darüber verfügen könnt. Es hat ja keinen Sinn, dass das noch länger auf dem Bankkonto parkiert ist....

Grundsätzlich läuft es weiterhin gut, in Cimislia arbeitet wieder ein Rückkehrer als Reha-Arzt im kleinen Rehazentrum, der damals mit einer anderen Aerztin 4 Wo in der CH war zur Weiterbildung. Er wohnt neu sogar in Cimislia selber mit seiner Frau, sie haben gemeinsam ein Kind und scheinen sich dort niederzulassen. Valentin Iordachi ist ein Supertyp, sodass wir uns natürlich darüber sehr gefreut haben, und damals sehr traurig waren, als er für ein paar Jahre nach Irland ging, um dort für eine Versicherung zu arbeiten, um Geld zu verdienen.... Auch die Aerztin, Cristina, arbeitet immer noch im Spital als Neurologin und hilft im Rehazentrum, je nach der Problematik der Patienten. Im Juni werden wir mehr erfahren vor Ort und dann auch bei Prof. Oleg Pascal in Chisinau vorbeigehen, um zu sehen, was aus unserer Gerätehilfe für das neue ambulante und stationäre Rehazentrum der Universität geworden ist. Er hat sich sofort bereit erklärt, uns ihre Fortschritte in der Behandlung präsentieren zu können. Es scheint also weiterhin eine gewisse Kontinuität der Teams zu geben, sowohl in Chisinau wie in Cimislia, was natürlich entscheidend ist für die Verbesserung der Situation. Da haben wir unheimlich Glück gehabt mit den Leuten, die uns vor Ort geholfen haben...!